

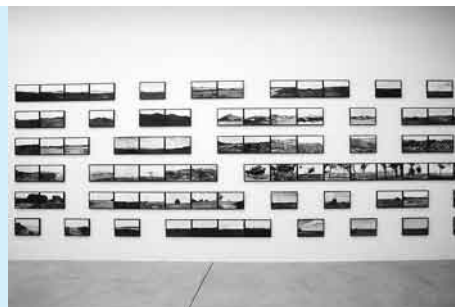


DIREKTION DER JUSTIZ
UND DES INNERN
DES KANTONS ZÜRICH

2009

Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kultur





Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
Kulturförderung durch den Kanton Zürich	3
Porträt: Fotomuseum Winterthur	4
Auszeichnungen	6
Kulturpreis	6
Goldene Ehrenmedaille	7
Förderpreis	7
Literatur	8
Atelieraufenthalte in Berlin und Paris	9
Subsidiäre Beiträge aus dem Kulturkredit	10
Beiträge der Kulturförderungskommission	15
Literatur	15
Bildende Kunst	16
Musik	20
Theater	22
Tanz	24
Staatsbeiträge	25
Finanz- und Lastenausgleich	26
Einsitze der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen	27
Fachstelle Kultur, Kulturförderungskommission	28
Impressum	29



Vorwort

Gut Ding will Weile haben. Ein Motto, das auch in der Kulturförderung und insbesondere in der Kulturpolitik seine Geltung hat. Und Glücksgefühle auslösen kann, sobald sich zeigt, dass hart geprüfte Geduld sich auszahlt: Nach langjährigen Verhandlungen tritt per anfangs 2010 die interkantonale Kulturlastenvereinbarung in Kraft, mit welcher die kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kulturangebote festgeschrieben wird. Die Vereinbarung regelt, dass die beiden Zentrums Kantone Zürich und Luzern für ihr Angebot an überregionalen Kultureinrichtungen von den Vereinbarungskantonen wiederkehrende Abgeltungen erhalten, die auf Grund von Besucherstatistiken jährlich festgelegt werden. Der Kantonsrat Zug hat 2008 den Beitritt zur Vereinbarung unter der Bedingung beschlossen, dass neben den bereits beigetretenen Kantonen Zürich, Luzern und Schwyz mindestens ein weiterer Kanton die Vereinbarung mitträgt. Diese Bedingung wurde mit dem vom Landrat des Kantons Uri am 17. Juni 2009 beschlossenen Beitritt erfüllt.

Geduld bringt also nicht nur Rosen, sondern im Idealfall auch Geld. Die Rosen senden wir in die Zentralschweiz in den Kanton Uri, der in schon fast rasantem Tempo mit seinem solidarischen Ja zum Beitritt die langersehnte Zielerreichung möglich machte. Dass kurz nach Weihnachten auch der Kanton Aargau seine Mitgliedschaft verbürgen konnte, verankerte die Vereinbarung – welche nun von sechs Kantonen getragen wird – noch breiter, und sei hier ebenso herzlich verdankt.

Das Berichtsjahr brachte für die kantonale Kulturförderung weitere Neuerungen: Erstmals wurden zwei neu geschaffene Auszeichnungen des Kantons – der Kulturpreis und der Förderpreis im Bereich Musik, Tanz und Theater – verliehen. Die eine an den Theatermann Christoph Marthaler, die andere an den Helsinki Klub in Zürich. Die zwei Preise werden zukünftig jedes Jahr an Persönlichkeiten oder Institutionen des Zürcher Kulturlebens verliehen. Der Kulturpreis würdigt eher retrospektiv das bisherige Werk, der Förderpreis im Bereich Musik, Tanz und

Theater soll dagegen prospektiv das kommende Schaffen der Ausgezeichneten ermöglichen.

Ein wichtiges Kerngeschäft der Fachstelle bleibt weiterhin die Gewährung von Beiträgen für verschiedenste kulturelle Projekte. Wie alle anderen Kulturförderstellen auch, befassen wir uns dabei mit stetig wachsenden Gesuchszahlen. Wer mit einem Beitrag unterstützt werden konnte, ist im vorliegenden Tätigkeitsbericht nachzulesen.

Jedes Jahr lädt die Fachstelle Kultur ein vom Kanton finanziell unterstütztes Kulturinstitut zu einem Porträt im Tätigkeitsbericht ein. In diesem Bericht stellt sich das Fotomuseum Winterthur vor, welches sich seit seiner Gründung anfangs der 90er-Jahre – unter anderem im erfolgreichen Zusammenspiel mit der Fotostiftung Schweiz im neuen Zentrum für Fotografie – als herausragende Kulturinstitution und Begegnungsstätte mit nationaler und internationaler Ausstrahlung etabliert hat. Auch die Bilder in diesem Tätigkeitsbericht stammen vom Fotomuseum Winterthur und zeigen Aufnahmen aus dem Betriebsalltag und aus Ausstellungen sowie Plakate des Museums.

Susanna Tanner



Kulturförderung durch den Kanton Zürich

Die Fachstelle Kultur in der Direktion der Justiz und des Innern ist für die Kulturförderung im Kanton Zürich zuständig. Gemäss Kulturförderungsgesetz fördert der Kanton das geistige und kulturelle Leben zu Stadt und Land.

Die Fachstelle Kultur richtet Subventionen an öffentliche und private Kulturinstitutionen aller Sparten und subsidiäre Beiträge an kulturelle Veranstaltungen von Gemeinden und öffentlich- oder privatrechtlichen Vereinigungen aus, sofern nicht nur ein lokales öffentliches Interesse vorliegt und sich die Gemeinde angemessen beteiligt.

Sie unterstützt einzelne Kulturschaffende, Projekte und Produktionen aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater und Literatur und tätigt Ankäufe von Kunstwerken für die kantonale Kunstsammlung. Die Fachstelle Kultur fördert das Filmschaffen mit einem jährlichen Beitrag an die Zürcher Filmstiftung und vergibt Auszeichnungen für herausragende kulturelle Leistungen.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle Kultur vertreten den Kanton Zürich in Gremien der Rechtsträger von Kulturinstitutionen (Stiftungsräte, Vorstände etc.).

Zudem führt die Fachstelle Kultur im Auftrag des Regierungsrates und der Direktion der Justiz und des Innern verschiedene Veranstaltungen durch und entwickelt kulturelle Projekte.

Rechtsgrundlagen:

- Kulturförderungsgesetz vom 1. Februar 1970 (LS 440.1)
- Verordnung vom 22. April 1971 (LS 440.11)
- Opernhausgesetz vom 25. September 1994 (LS 440.2)



Porträt: Fotomuseum Winterthur

Die Fachstelle Kultur lädt jedes Jahr eine vom Kanton Zürich finanziell unterstützte Kulturinstitution zu einem Porträt im Tätigkeitsbericht ein. In diesem Jahr stellt sich das Fotomuseum Winterthur vor. Auch sämtliche Bilder in diesem Tätigkeitsbericht stammen vom Fotomuseum Winterthur und zeigen Ausstellungsplakate sowie Aufnahmen aus dem Betriebsalltag des Museums.

Wir tragen ihn in der Tasche, als Rechner, Handy oder als Smartphone; die Fahrkarte lösen wir mit ihm, das Auto bewegen, die Alarmanlage entschärfen wir, das Geld kassieren wir über ihn; wir verfassen Texte, erstellen Grafiken mit ihm; er ruft uns auf, er kündigt an, verspricht; dann, wieder zu Hause, kochen, backen wir mit ihm und legen schliesslich unseren Kopf vor ihn hin: vor den Bildschirm, das Display, den Monitor. Er ist unser Fenster geworden, er ist das Schild, der Wegweiser und das Tafelbild des 21. Jahrhunderts, alles zusammen, das erste allgegenwärtige, multifunktionale und portable Bildinstrument. Schlafzimmer in Hotels werden nicht mehr mit Grafiken von Hundertwasser oder Miró oder mit Fotos von Meer und Bergen ausgestattet, sondern einzig mit einem Flachbildschirm, der Menu, Tagesprogramm, Börsendaten, Spielfilme und persönliche Emails aufscheinen lässt, allein oder parallel nebeneinander.

Verriegeln wir gedanklich unsere Wohnung, schliessen wir die Fenster, lassen die Rollläden runter und hängen Screens an die Stelle der Fenster, dann erhalten wir ein Sinnbild für die neuen Konstellationen, die neuartigen, verschlungenen, indirekten Wege, welche die Wahrnehmung dadurch nimmt und weiter nehmen wird. Wir verstehen dann auch, weshalb der Name «Windows» eher ironisch klingt. Das sogenannte Fenster ist ein selbstleuchtender Schirm, der die ursprüngliche, direkte, sinnliche Wahrnehmung, die Aussicht auf die Welt, den Einblick in die Natur, das Berühren, Riechen und Schmecken der Substanzen kappt. Er verändert die Distanzen zum einstigen Betrachtungs-Gegenstand dramatisch, fast geräuschlos und

technologisch kühl; er scheucht Raumgefühl und Ordnungssinn auf und drückt die Welt dann platt zu einer Scheibe. Der Bildschirm ist das heutige Brett vor dem Kopf, nicht opak, nicht aus Holz, sondern milchgläsern-durchscheinend, flach, aber Tiefe vortäuschend.

Die 17 Jahre, die seit der Gründung des Fotomuseums Winterthur 1993 vergangen sind, wirken wie ein Turbolader, der die behäbige Fotochemie in Schwung und Ekstase versetzt hat. Vor 17 Jahren war die Fotografie noch mehrheitlich analog. Die digitalen Auflösungen waren zu gering, die Speicherkapazitäten zu schwach und die elektronische Verbreitung der Bilder unmöglich. Heute sprechen wir von Terrabyte-Festplatten und ärgern uns, wenn 15 Megabytes schwere Emails nicht gleich durch die Leitung wollen. Was macht diese neue elektronische Datenwelt mit der Fotografie? Einiges: Zum Beispiel untergräbt sie selbstverständlich die 150jährige Behauptung der Fotografie, sie beanspruche zu Recht eine Referenz auf die Wirklichkeit und auf eine Darstellungswahrheit. Die Fotografie wird im selbstleuchtenden Schirm zu einem visuellen Datenlieferanten unter anderem. Ihr hybrider Charakter löst sich in der Digitalisierung auf: Sie ist kein Wirklichkeits- und Wahrheitsmedium mehr, sondern ein Bildmedium unter anderen, zugegeben mit einer für unsere Augen realitätsnahen Erscheinung. Dann wird es die Fotografie im Alltag je länger je mehr Materie-los geben. Nicht mehr geprintet, auch nicht gedruckt, sondern gespeichert. Das persönliche Album ist ein iPod, seit ein paar Tagen heisst er iPad, in dem wir zusammen mit unseren Freunden die Erinnerungen, die Familie, die Kinder anschauen. Schliesslich erlaubt die Digitalisierung das Verschwinden des ungeliebten Farbfotomaterials. Es war immer zu instabil, es wird abgelöst durch neue Formen von Plottertechniken, von Inkjets, die lange haltbar sein werden.

Bei allen Veränderungen gilt jedoch: Die Beschäftigung mit den komplexen fotografischen Abtastungen der Welt wird weitergehen. Das Dokument, auch wenn es ein Scheindokument ist,



bleibt ein zentrales Element im Verstehen der Welt. Die Fotografie wird in allen Bereichen menschlicher Tätigkeit weiterhin eine zentrale Rolle als Vergegenwärtigung spielen, auch wenn es nicht immer die Fotografie ist, wie wir sie bisher kannten. In einer zunehmend abstrakter werdenden Wissens- und Wirtschaftswelt braucht es dringend Verbildlichungstechniken, und da ist die Fotografie, vermischt mit anderen Mitteln, ein wichtiges Darstellungswerkzeug.

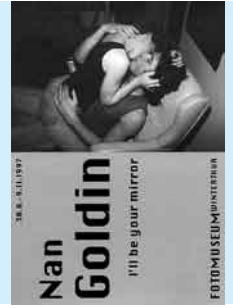
Ähnlich intensiv, wenn auch nicht mit vergleichbarem Einfluss, entwickelte sich das Fotomuseum Winterthur in seinen nun 17 Jahren Bestehen. Zweieinhalb Personen, 250 Stellenprozent, bildeten damals den Kern, heute sind es 10 feste MitarbeiterInnen und rund 800 Stellenprozent, und beim Jahresessen kommen gut 30 bis 40 Personen zusammen. Die einzelne Ausstellung mag weiterhin ähnlich strukturiert sein, doch ihre Kommunikation und Kontextualisierung hat sich vervielfacht. Führungen, Künstlergespräche, reichhaltige Beiprogramme begleiten sie ebenso wie Newsletter und ausführliche Präsentationen auf der Website oder auf Facebook. Ausstellungen entwickeln eine Kerntemperatur, mit der ein Netzwerk entwickelt und gesponnen wird, das Besucher und Presse, Kuratoren und Künstler, SchülerInnen und LehrerInnen, regionale Vereinsmitglieder und weltweite Internetbesucher miteinander verbindet und in Schwingung versetzt. Nebst den drei Programm-«Schienen» – zeitgenössische Ausstellungen, Meister des 19. und 20. Jahrhunderts, kulturhistorische/soziologische Ausstellungen (ein starker Pfeiler des Museumsprofils mit Bildprojekten zur Industrie, zum Welthandel, zum Gegenstandsfetischismus, zur Medizin und Mode, zu Körper und Krankheit u. a.) – gewinnt die Sammlung, gewinnen die Sammlungspräsentationen und die Diskussion um Bedeutungsverschiebungen je nach Kontextualisierung von Bildern zunehmend an Bedeutung. Seit der Erweiterung von 2003 (zusammen mit der Fotostiftung Schweiz) bilden die Bibliothek, der Buchladen, der Webkiosk (der das Browsen durch 400 Fotowebseiten erlaubt), der Filmkiosk (mit filmischem Zugang zur Fotografie) zusam-

men mit den Ausstellungsräumen und dem «Buchraum», den Publikationen, ein Netz von Zugängen zur Fotografie, ein Geflecht von Präsentations- und Diskussionsmöglichkeiten, das die 2500 Vereinsmitglieder, die 50 000 realen BesucherInnen pro Jahr, die 50 000 virtuellen BesucherInnen pro Monat auf ihre je eigene Weise nutzen (können).

Gerade eben fand die vierte «Plat(t)form», das Portfolio Viewing von Arbeiten junger europäischer Fotografen und Fotografinnen statt. Von Moskau bis Portugal, von England bis Finnland sind 42 junge «emerging artists» nach Winterthur gekommen, um sich dem Publikum und einem Team von Experten vorzustellen. Die FotografInnen lernen 41 KollegInnen kennen und vernetzen sich. Galeristen oder Kuratoren entdecken Talente, die sie gerne ausstellen möchten, Sammler kaufen junge Fotografie zu sehr erschwinglichem Preis, und wir alle erfahren jedes Jahr, wer in Europa neu die Szene betritt, mit eigener, kräftiger Stimme auftritt. Eine (neudeutsche) Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Eine kurze Durchsicht durch das Wirken des Fotomuseum Winterthur (Trägerin ist die Stiftung Fotomuseum Winterthur, ihr angeschlossen der Verein Fotomuseum Winterthur) kann nicht abgeschlossen werden, ohne drei Worte zur Finanzierung anzufügen. Seit Beginn wird diese Institution zu einem Viertel von der öffentlichen Hand unterstützt, einen Viertel nimmt sie selbst ein, erhält einen Viertel über die Mitglieder, Gönner und Patrons, und findet einen grossen letzten Viertel der Mittel bei Dritten, bei anderen Stiftungen und bei Firmensponsoren. Dafür, dass dieses für die Schweiz ungewohnte System von 75 Prozent Eigenfinanzierung auch funktioniert, sorgen eine Fundraising-Stelle und ein agiles Wirtschaften mit den vorhandenen Mitteln.

Urs Stahel,
Direktor Fotomuseum Winterthur



Auszeichnungen

Kulturpreis: Christoph Marthaler

Auf Vorschlag der Kulturförderungskommission hat der Regierungsrat den Kulturpreis des Kantons Zürich in Höhe von 50000 Franken dem Regisseur Christoph Marthaler verliehen. Nachfolgend drucken wir eine gekürzte Fassung des Grusswortes ab, welches von Regierungsrat Dr. Markus Notter an der Preisverleihung vom 20. Oktober 2009 gehalten wurde.

Lieber Christoph Marthaler, sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie anlässlich der Verleihung des Kulturpreises hier im Schiffbau zu begrüssen. Der Ort hat mit dem Geehrten sehr viel zu tun. Wahrscheinlich gäbe es ihn – den Ort – so nicht, wenn es ihn – Marthaler – nicht gäbe. Mit dem Kulturpreis zeichnet der Kanton Persönlichkeiten oder kulturelle Initiativen aus, die sich in besonderem Masse für das kulturelle Leben im Kanton verdient gemacht haben. Christoph Marthaler ist zweifellos eine solche Persönlichkeit, ja vielleicht sogar eine kulturelle Initiative.

Erlauben Sie mir einen kleinen Exkurs in die Person Christoph Marthalers. Schliesslich drängt sich irgendwie die Frage auf, wie aus einem Knirps ein Künstler wird. Gespräche mit alten Freunden und seiner Mutter haben einige aufschlussreiche Details zutage gebracht. Klein-Christoph stellte sich angeblich im Kindergarten besonders blöd an. Er sang nicht mit den anderen Kindern mit. Seine Kindergärtnerin befand ihn deshalb als noch nicht schulreif. Gegenüber seiner Mutter sagte er jedoch, er mache nicht mit, weil die anderen Kinder kreuzfalsch singen würden. Früher hiess das «nicht schulreif», heute würde man dasselbe Verhalten vermutlich als «hochbegabt» bezeichnen. Jedenfalls blieb Christoph Marthaler das Schicksal seines Vaters erspart, der trotz grosser künstlerischer Begabung aus rein ökonomischen Gründen eine kaufmännische Ausbildung gemacht hat. Ebenfalls erspart blieb dem hervorragenden Flötisten Marthaler eine Ausbildung am Konservatorium. Er würde sich dort langweilen, sagte sein Instrumentallehrer, der es wissen musste, schliesslich unterrichtete er auch dort.

Nach der Theaterschule von Jacques Lecoq in Paris kehrte Marthaler nach Zürich zurück, wo er einen grossen Teil seiner Zeit angeblich in Beizen verbracht hat. Teils arbeitenderweise als Theatermusiker, aber auch – wie man sagt – gern als konsumfreudiger Gast. Die wenigen Male, die ich später mit ihm Gaststätten besuchte, lassen mich erahnen, dass man schon damals mit ihm stundenlang in trauter Geselligkeit die Welt und ihr Drumherum diskutieren konnte. Ich kürze ab: Marthaler hatte Erfolg, internationalen Erfolg. Und so war es denn auch fast logisch, dass das ewig nach grossen Namen suchende Zürich ihn an den Pfauen berief. Und stolz darauf war. Dass sich der eine oder andere danach gewünscht hat, Christoph Marthaler hätte doch in jungen Jahren wie sein Vater eine kaufmännische Lehre gemacht, dieser Gedanke wird mit der Zeit verblassen. Wir verleihen heute ja auch nicht den Nobelpreis für Ökonomie. Sondern den Kulturpreis des Kantons Zürich.

Ja, das Schauspielhaus. Es hat bekanntlich ein eigenartiges Schicksal erfahren. Die ehemalige Volksbühne wurde eigentlich aufgrund unglücklicher Umstände eine der grossen Bühnen. Es war das Unglück der Verfemung, Ausgrenzung und Verfolgung. Ab 1933 verliessen bekannte Künstlerinnen und Künstler notgedrungen Deutschland und fanden in Zürich Zuflucht. Vielleicht haben die Zürcherinnen und Zürcher deshalb ein eher eigenartiges Verhältnis zu ihrem Schauspielhaus. Sie sind stolz auf seine Geschichte. Und immer wieder bereit, dafür einzustehen – etliche Volksabstimmungen zeugen davon – aber immer auch ein bisschen leidend am und im Schauspielhaus. Wie wenn ob des Unglücks, dem man seine Grösse verdankt, keine ungeteilte Freude aufkommen kann. Immer wieder wurde um dieses Theater gerungen, gekämpft und gestritten. Die Ära Marthaler war auch vom Engagement des Publikums für ihr Theater und ihren Marthaler geprägt. Durchaus erfolgreich, wie man weiss. Christoph Marthaler hat in Zürich Hervorragendes geleistet und das Zürcher Publikum – so meine ich – auch verändert.

Heute inszeniert er wieder in der ganzen Welt. Wir sind stolz auf ihn. Und wir freuen uns, ihn heute zu ehren.



JOAKIM
ESILDSEN
DIE ROMAREISEN
FOTOMUSEUM
WINTERTHUR



John
Waters
Change of Life
FOTOMUSEUM
WINTERTHUR



Graciela
Iturbide
Das innere Auge
Fotomuseum
Winterthur



Dark
side
Fotografische
Begierde und
fotografierte
Sexualität
Fotomuseum
Winterthur

Goldene Ehrenmedaille: Fritz Senn

Die goldene Ehrenmedaille des Regierungsrates wird traditionsgemäss einer Zürcher Persönlichkeit in Anerkennung ihres kulturellen Lebenswerks verliehen. Im Berichtsjahr ging diese Auszeichnung auf Vorschlag der Kulturförderungskommission an Fritz Senn. Die feierliche Übergabe durch Regierungsrat Dr. Markus Notter erfolgte am 9. September im Bernhard-Theater Zürich.

Der 1928 geborene Fritz Senn befasste sich im Jahr 1951, als er einer Assistenzlehrtätigkeit in London nachging, ein erstes Mal mit James Joyce. Aus dieser Beschäftigung erwuchs eine lebenslange Faszination, die ihn dazu trieb, sich neben seiner brotberuflichen Arbeit als Korrektor einer kleinen Zürcher Druckerei, die er von 1952 bis 1976 ausübte, autodidaktisch in das schwierige Werk von Joyce einzulesen. Binnen weniger Jahre wurde Fritz Senn ein international bekannter Joyce-Fachmann: 1962 war er Mitbegründer der «Finnengans-Wake»-Zeitschrift «A Wake Newsletter» und 1967 rief er die seither regelmässig stattfindenden James Joyce Symposien ins Leben. Seit den siebziger Jahren nahm er wiederholt Lehraufträge an amerikanischen und europäischen Universitäten wahr. 1972 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Köln, 1982 jene der Universität Zürich verliehen. Seit der Gründung der Zürcher James Joyce Stiftung im Jahr 1985 ist Fritz Senn deren Direktor. Diese im Strauhof an der Augustinergasse in Zürich beheimatete Institution ist dank seiner Qualifikation als überragender Joyce-Experte und seiner ansteckenden Begeisterung zu einer weltweit anerkannten, einzigartigen Arbeits- und Begegnungsstätte geworden.

Es ist Fritz Senns besonderes Verdienst, Joyces Werk aus der Enge akademischer Stuben befreit und einem breiteren Publikum nahegebracht zu haben. Mit der Verleihung der goldenen Ehrenmedaille an Fritz Senn soll seine einzigartige literarische Vermittlungstätigkeit gewürdigt werden.

Förderpreis im Bereich Musik, Tanz und Theater: Helsinki Klub

Der mit 40000 Franken dotierte Förderpreis des Kantons Zürich wird jährlich einer Person oder Gruppe verliehen, deren Schaffen im Bereich Musik, Tanz oder Theater von herausragender Bedeutung ist. Im Berichtsjahr ging diese Auszeichnung auf Vorschlag der Kulturförderungskommission an den von Tom Rist geführten Helsinki Klub als Ermutigung für seine zukünftige Netzwerktätigkeit im Dienste einer lebendigen Musikszene. Die feierliche Übergabe durch Regierungsrat Dr. Markus Notter erfolgte am 2. November im Helsinki Klub, Zürich.

Der seit zehn Jahren von Tom Rist ohne regelmässige Unterstützung durch die öffentliche Hand betriebene Helsinki Klub spielt eine zentrale Rolle für die Zürcher Pop/Rock-Musikszene. Einerseits besticht das vielfältige und klug zusammengestellte Konzertprogramm: Neben innovativen Konzerten wird auch der sonntägliche Auftritt der Haus-Band mit wechselnden Gästen gepflegt, der in seiner Art einmalig ist und ein grosses Stammpublikum gefunden hat. Andererseits ist der Helsinki Klub eine wichtige Nachwuchsplattform und ein erfolgversprechender Ort der Vernetzung für einheimische Musikerinnen und Musiker. Dank der guten Vernetzung des Betreibers Tom Rist in der Musikszene und dank seines Gespürs für neue Talente gelingt es dem Helsinki Klub immer wieder, dem Zürcher Publikum musikalische Neuentdeckungen zu präsentieren. So hat unter anderem die erfolgreiche Karriere der Zürcher Sängerin und Komponistin Sophie Hunger im Helsinki Klub begonnen. Das wechselnde Konzertprogramm wird durch verschiedene Veranstaltungsreihen anderer Sparten ergänzt: In regelmässigen Abständen finden auch Theateraufführungen, Lesungen und Spoken-Word-Veranstaltungen im Helsinki Klub ihr Publikum.

Der Förderpreis soll die vergangene Aufbauarbeit honorieren und zur Weiterführung des bei Auftretenden und Publikum beliebten und erfolgreichen Konzepts ermutigen.



Auszeichnungen Literatur

Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Literatur der Kulturförderungskommission hat der Regierungsrat im Berichtsjahr vier mit je 10000 Franken dotierte Auszeichnungen für bereits veröffentlichte Arbeiten verliehen.

Jürg Acklin

In seinem neuen Roman «Vertrauen ist gut» spielt Jürg Acklin mit der Doppelfiktion einer Roman-im-Roman-Konstruktion. Felix, der behinderte Bruder eines Schriftstellers, schreibt die Manuskripte des Bruders ab und ertappt sich selbst dabei, wie er die Familie seines Bruders immer argwöhnischer mit den Romanpersonen vergleicht. Sein jahrelang gehegtes Bild von der glücklichen Familie zerbricht, als er immer häufiger Zeuge von heftigen Auseinandersetzungen wird. Jürg Acklin schildert seine körperlich behinderte Hauptfigur als einen hochintelligenten, sensiblen Menschen mit stark ausgeprägten Verlustängsten. In seiner knappen, beinahe lakonischen Sprache hält Jürg Acklin den Spannungsbogen bis zur letzten Seite aufrecht. Entstanden ist so ein doppelbödiges Roman, der gekonnt die Nahtstellen zwischen Fiktion und Wirklichkeit, aber auch gesellschaftlichen Erwartungen und individuellen Versagensängsten ausleuchtet.

Eleonore Frey

Hans ist 33 Jahre alt und anders als die andern. Seine Welt besteht aus einzelnen Teilen, die er nicht zu einem Ganzen zusammensetzen kann. Er denkt in kleinen Schritten, spricht seine eigene Sprache und kann sich nur schwer verständlich machen. Stets wird er deshalb von den andern ausgegrenzt. Bärtig und ein wilder Mann, fürchten ihn die einen, die andern lachen über ihn oder schämen sich für ihn. Aber Franz, sein Freund, versteht ihn, ebenso die Tiere, bei denen er so sein kann, wie er ist. Präzise beobachtend zeichnet Eleonore Frey in «Muster aus Hans» das berührende Porträt eines gesellschaftlichen Aussenseiters. In einer knappen, fragmentartigen und doch poetischen Sprache macht sie Hans' Anderssein

eindrücklich fassbar und lässt durch die Kraft der Sprache die Lesenden eintauchen in eine Welt, in der sich ihnen eine neue Wahrnehmung erschliesst.

Adolf Muschg

Der mit grossem epischem Atem und mit stupender Imaginationskraft erzählte Roman «Kinderhochzeit» führt uns zu Beginn auf die Spuren der Schweizer Flüchtlings- und Wirtschaftspolitik während des Zweiten Weltkriegs. Nur allmählich und widerstrebend gibt sich die Hauptfigur Rechenschaft darüber ab, dass die Recherchen zur Landesgeschichte immer mehr aus dem Fokus ihres primären Interesses geraten, während immer drängender die Verhängnisse der eigenen Lebensgeschichte in den Vordergrund rücken. Mit einer zauberhaften und alle Sinne gleichermaßen verwirrenden wie ergreifenden Fülle an Geschichten formt der Autor seinen Stoff zu einer komplexen und kunstvollen, zu einer weit in die intime und in die grosse Geschichte ausgreifenden und in die europäische Geografie ebenso wie in die inneren Bezirke des Daseins ausholenden Romanhandlung.

Gertrud Leutenegger

Die Frau im lyrischen Poem «Matutin» begibt sich als Kustodin eines historischen Vogelturms in strenge Klausur. Als mit vielen Plastiksäcken Victoria auftaucht, die femme sans papier, und sich ganz gegen die Regeln im Turm einnistet, entsteht zwischen Vogelturmwärterin und Vogelfreier eine Beziehung. Die Erzählerin entfaltet fasziniert allerlei Phantasien über ihre Herkunft, bis die Vagabonde unvermittelt wieder verschwindet. «Matutin» meint das frühe Morgengebet und verweist auf die Kontemplation, die das Turmszenario ermöglicht. Jede Bewegung und Äusserung wird zeichenhaft, die Ausschau auf dem Turm ist eine Innenschau. Durch die Begegnung gewinnt die Erzählerin die Kraft, die Regeln des Kustodiats zu unterlaufen – schelmisch hält sie den Turm für Besucher verschlossen. Im symbolischen Schlussbild verschwindet der Turm wie eine Kulisse, und die Erzählerin bricht erleichtert auf.



Atelieraufenthalte in Berlin und Paris

Der Kanton Zürich verfügt über je ein Atelier in Berlin und Paris, welche an Zürcher Künstlerinnen und Künstler vergeben werden. Nebst der kostenlosen Benützung des Wohnateliers wird den Kunstschaffenden für die Dauer des Aufenthaltes ein monatlicher Beitrag an die Lebenshaltungskosten von 2 000 Franken bezahlt.

Das Atelier des Kantons in der Cité Internationale des Arts im Zentrum von Paris steht bildenden Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung.

Das Berliner Atelier des Kantons Zürich liegt im Osten der Stadt, an der Schönhauser Allee, und wird schreibenden Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt.

Die Ateliergäste geben nach ihrer Rückkehr der Fachstelle Kultur mit einem Bericht Auskunft über ihre Erfahrungen und ihre Arbeit.

Die vollständigen Berichte aller Atelieraufenthalte in Berlin und Paris finden sich auf der Website der Fachstelle Kultur: www.fachstellekultur.zh.ch

Atelieraufenthalte 2009:

Berlin:

Anita Hansemann	1. Dezember 2008 – 26. Februar 2009
Samira El-Maawi	1. März – 31. Mai 2009
Eva Burkard	2. Juni – 28. August 2009
Sunil Mann	1. September – 29. November 2009
Andreas Hoessli	2. Dezember 2009 – 28. März 2010

Paris:

Sandra Boeschstein	1. Oktober 2008 – 31. März 2009
Lena Maria Thüning	4. April – 27. September 2009
Thomas Galler	1. Oktober 2009 – 31. März 2010



Subsidiäre Beiträge aus dem Kulturkredit

Auf Grund des Gesetzes über die Förderung des kulturellen Lebens vom 1. Februar 1970 kann der Kanton an kulturelle Veranstaltungen von Gemeinden und öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Vereinigungen Subventionen gewähren, sofern nicht nur ein lokales öffentliches Interesse vorliegt und sich die Gemeinde angemessen beteiligt, oder wenn die Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) oder die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) die Unterstützung empfiehlt.

Aus dem allgemeinen Kulturkredit hat die Fachstelle Kultur im Berichtsjahr rund 170 subsidiäre Unterstützungsbeiträge – meistens in Form von Defizitdeckungsgarantien – von 1,5 Mio. Franken für über 1500 kulturelle Veranstaltungen im Kanton Zürich ausgerichtet.

Die nachfolgende Auflistung der Beiträge erfolgt in chronologischer Reihenfolge der Verfügungen.

Kantorei Zürcher Oberland	Konzert, reformierte Kirche Gossau	3 000
Reformierte Kirchgemeinde Adliswil	Konzerte 2009, reformierte Kirche Adliswil	1 167
Theater Marie, Aarau	«Amerika», Theater Rigiblick, Zürich	3 000
Verein Scala, Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen 2009	18 000
Verein Philosophen, Dielsdorf	Kulturelle Veranstaltungen 2009	2 000
kulturkoller, Winterthur	Konzertreihe 2009, Stadthaus Winterthur	2 000
Scheich, Pfäffikon	Konzerttournee 2008	5 000
moods im Schiffbau, Zürich	Konzerte, 1. Halbjahr 2009	16 000
Ars Cantata Zürich	Konzert, Kirche Oberstrass, Zürich	1 500
Kulturkreis Birmensdorf	Kulturelle Veranstaltungen 2009	670
Gemeinde Hombrechtikon	Kulturelle Veranstaltungen 2009	4 590
Vokalensemble cantAmabile Zürich	Konzerte, verschiedene Spielorte, Zürich	1 500
Vokalensemble Michael Kobelt, Zürich	Konzert, Grossmünster, Zürich	3 000
Ensemble tacchi alti, Luzern	Konzert, Helferei Grossmünster, Zürich	1 000
Glarisegger Chor, Kreuzlingen	Konzert, Tonhalle, Zürich	2 000
Jazzclub Bülach	Konzerte 2009	3 000
Verein Geistliche Abendmusik, Zürich	Konzerte, Liebfrauenkirche, Zürich	2 000
Zürcher Kammerchor Quadro	Konzert, Kirche St. Peter, Zürich	500
Männerchor Rüti	Konzert, katholische Kirche Rüti-Tann	1 000
Storm the Musical GmbH, Niederglatt	Musical, Stadthalle, Bülach	25 000
Madrigalchor Wetzikon	Konzert, reformierte Kirche Gossau	1 500
Theater Katerland/brave Bühne, Winterthur	Jubiläumsbeitrag, Werkschau, Theater am Gleis, Winterthur	6 000
Zürcher Festspielstiftung	«Der zerbrochene Krug», Schauspielhaus Zürich	50 000
Ensemble fiori musicali, Hinwil	Konzerte 2009	2 280
Verein HBSS, Zürich	Projekt «Es geht um Liebe»	20 000
Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	«Freischwimmer 2009»	12 000
Stadt Wädenswil	Ausstellung «KunstWerkStadt», Wädenswil	10 000



Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten	IG Artists in Residence, Aarau, Beitrag 2009	2 167
Verein Landart im Schlosspark, Wädenswil	Ausstellung, Schlosspark, Wädenswil	5 000
Ostschweizer Kammerorchester, St. Gallen	Konzert, reformierte Kirche Hinwil	1 500
Gemischter Chor EMK, Adliswil	Konzert, katholische Kirche Adliswil	1 500
Stadtchor Dübendorf	Konzert, reformierte Kirche im Wil, Dübendorf	2 050
Kulturkeller La Marotte, Affoltern am Albis	Kulturelle Veranstaltungen 2009	5 000
Kirchenchor Dürnten	Konzerte, reformierte Kirchen Bubikon und Dürnten	600
Verein Afro-Pfingsten Winterthur	Jubiläumsbeitrag, Festival 2009, Winterthur	60 000
Förderverein BazillusKlub, Zürich	Jubiläumsbeitrag, Bazillus Club, Zürich	40 000
VIDEOEX, Zürich	Experimentalfilm- und Videofestival 2009, Zürich	20 000
Kirchenchor Effretikon	Konzert, reformierte Kirche Effretikon	2 480
Hans Weber/Renate Steiner, Meggen	Konzerte, reformierte Kirche Sitzberg	500
Chorgemeinschaft Horgen	Konzert, reformierte Kirche Wetzikon	2 000
Roadmovie, Genf	Filmvorführung, Niederweningen	1 500
Ivanovic-Clan, Zürich	Tanzaufführung, Theater Rigiblick, Zürich	1 000
Verein Africa Freedom, Zürich	Kulturfestival 2009, Helvetiaplatz, Zürich	5 000
Schweizer Oktett, Dietikon	Pfingstkonzerte, Kloster Fahr	2 500
Collegium Musicum Urdorf	Konzert, reformierte Kirche Urdorf	2 300
Verein Schlauer Bauer Openair, Wetzikon	Schlauer Bauer Openair 2009, Eichholzweide, Wetzikon	1 500
Schweizer Koalition für kulturelle Vielfalt, Zürich	Projekt «Die kulturelle Vielfalt – mehr als ein Slogan»	5 000
Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW, Zürich	Projekte «Platons Höhle», «Parzival»	6 000
Verein RockAndSteel, Volketswil	RockAndSteel Festival 2009, Hölzliwisen, Volketswil	500
OKaY Kinder- und Jugendtheater, Effretikon	Theaterfestival 2009, Effretikon	1 000
Winterthurer Symphoniker	Konzert, Stadthaus Winterthur	2 000
Singkreis Bezirk Affoltern	Konzert, Klosterkirche, Kappel am Albis	3 000
wortundton Produktion, Zürich	Musiktheateraufführungen, Theater Stok, Zürich	5 000
Verein Wort- und Bildfestfall, Schaffhausen	4. Wort- und Bildfestfall 2009, Neuhausen und Dachsen	12 000
Verein Musiksommer am Zürichsee, Rüti	Musiksommer am Zürichsee 2009	8 000
VRUS, Kilchberg	Kulturtag, Winterthur	3 000
Verein Winterthurer Musikfestwochen	Winterthurer Musikfestwochen 2009	15 000
Verein Arx-en-ciel, Wädenswil	Openair Arx-en-ciel 2009, Giessen-Areal, Wädenswil	2 000
Verein Kurzfilmnacht Bülach	Kurzfilmnacht Bülach 2009	4 500
Kulturkreis Arosa	Konzert, Kirchgemeindehaus Veltheim, Winterthur	1 000
Verein Fantoche, Baden	Internationales Festival für Animationsfilm 2009, Baden	5 000
Vokalensemble più mosso, Zürich	Konzert, Wasserkirche, Zürich	500
Verein Kyburgiade, Kyburg	Kammermusikfestival 2009, Schloss Kyburg	12 000
Verein Zigeunerkulturwoche Zürich	Zigeunerkulturwoche 2009, Schütze-Areal, Zürich	2 000



visarte Zürich	Symposium, Villa Mariasee, Weesen	5 000
Albert Bärtsch, Warth	Projekt «Schweizer Feste und Bräuche»	5 000
Zirkus Chnopf, Zürich	Jubiläumsbeitrag, Vorstellungen 2009 im Kanton Zürich	12 000
Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	Gagenanteil freier Zürcher Gruppen	22 000
Konzertzirkel Bassersdorf	Konzertsaison 2009/10, reformierte Kirche Bassersdorf	1 500
Gemeinde Dürnten	Kulturtag Dürnten 2009	3 000
Neuer Zürcher Kammerchor nzük	Konzert, Kirche St. Jakob, Zürich	1 000
Kammerchor Kobelt, Zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	1 000
Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen	Veranstaltungen 2008/09, Güterschuppen, Herrliberg-Feldmeilen	5 000
Cantus Zürich	Konzert, Kirche Neumünster, Zürich	1 000
TonArt Zürich	Konzert, Kirche St. Anton, Zürich	1 000
Verein tanzinwinterthur	Tanzzeitfestival 2009, Theater am Gleis, Winterthur	5 000
Zürcher Kantorei zu Predigern	Konzert, Predigerkirche, Zürich	1 000
Ortsverein Rheinau	Konzertsaison 2009/10, Klosterkirche, Rheinau	1 848
Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten	Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb 2009	39 300
Fundaziun OGNA, Valbella	Projekt «OGNA», Trun	50 000
Gemeinde Pfäffikon	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	13 962
Gemeinde Thalwil	Ausstellung «Hans Bäcker 1917–2007», Ortsmuseum Thalwil	5 000
Kulturkommission Elgg	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	4 400
Littmann Kulturprojekte, Basel	«Real Fiction Cinema», verschiedene Spielorte	95 000
Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten	Verein Zauberalaterne, Spielzeit 2008/09	35 000
AllBlues Konzert AG, Winterthur	Festival «jazznojazz» 2009	10 000
Kinofoyer Lux, Affoltern am Albis	Jubiläumsveranstaltung, Kinofoyer Lux, Affoltern am Albis	4 840
Kultur in Affoltern, Affoltern am Albis	Kulturelle Veranstaltungen, September–Dezember 2009	13 460
Verein Kultur im Dorf, Hausen am Albis	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	9 180
Gemeinde Lindau	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	2 920
Gemeindeverein Hedingen	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	3 800
Kunst Gesellschaft Greifensee	Konzertsaison 2009/10	2 245
Camerata Concertante, Gibswil	Konzert, reformierte Kirche Fischenthal	400
Konzertverein Andelfingen	Konzertsaison 2009/10	3 232
Kulturkommission Seuzach	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	790
Stadt Illnau-Effretikon	Kulturelle Veranstaltungen, 2. Halbjahr 2009	6 936
Stadt Dietikon	Swiss Big Band Festival 2009, Stadthalle Dietikon	8 000
Andrea Caprez/Christoph Schuler, Zürich	Comic-Projekt «Die Malojaschlange»	10 000
Förderverein Teatro di Capua, Embrach	Piccolo Musikfestival Embrach 2009	5 000
Gemeinde Bubikon	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	15 810
Kulturkommission Wil-Hüntwangen-Wasterkingen	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	1 495



Gemeinde Zell	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	5 720
Der Gemischte Chor Zürich	Konzert, Tonhalle, Zürich	5 000
Verein Openair Hiddenair, Wald	Openair Hiddenair 2009, Hittenberg, Wald	1 500
Reservoir Film, Zürich	Restaurierungen «Schweizer Filmexperimente»	36 000
Association Petzi, Lausanne	Verzeichnis der Schweizer Musikclubs	2 500
Verein Pa-dam Pa-dam, Wädenswil	Festival Chansons en Stok! 2009, Theater Stok, Zürich	2 000
Cabaret Voltaire, Zürich	Jubiläumsbeitrag	5 000
Videoladen, Zürich	Vorprojekt Erhaltung Video-Archiv	6 000
moods im Schiffbau, Zürich	Konzerte, 2. Halbjahr 2009	12 000
Singkreis Egg	Konzert, reformierte Kirche Egg	1 000
Gabi Glinz, Zürich	Tanzaufführungen, Casino Aussersihl, Zürich	1 000
Gemeinde Dänikon	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	1 760
Gemeinde Fehraltorf	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	5 410
Stadt Schlieren	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	10 515
Ars Cantata Zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	1 000
Fabrikjazz und OHR, Zürich	Jazzfestival UNERHÖRT! 2009, Zürich	8 000
Singkreis Engadiner Kantorei	Konzert, Kirche St. Peter, Zürich	1 000
Stiftung Mühle Otelfingen	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	3 900
Theater Marie, Aarau	«SumSum», Theater Rigiblick, Zürich	2 700
Stadt Adliswil	Kulturelle Veranstaltungen 2009	4 610
Konzertzirkel Egg	Konzertsaison 2009/10, reformierte Kirche Egg	1 840
Verein CoalMine, Winterthur	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	10 000
Sternenkeller Rüti	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	18 000
Singkreis Wetzikon	Konzert, reformierte Kirche Wetzikon	2 500
Gemeinde Mönchaltorf	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	4 760
Verein Lichtspieltage Winterthur	Lichtspieltage 2010, Kulturzentrum Gaswerk, Winterthur	5 000
Verein Ü 18, Greifensee	Openair am Greifensee 2009, Schlosswiese, Greifensee	1 500
Gemeinde Berg am Irchel	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	600
Zürcher Vokalisten	Konzert, Kirche Oberstrass, Zürich	1 000
Stiftung Kunst(Zeug)haus, Rapperswil	Ausstellung Bendicht Fivian	5 000
Forum für die Zweisprachigkeit, Biel	Comic-Projekt	2 000
Schweizerisch-Arabisches Kulturzentrum, Zürich	Poesiefestival al-Mutanabbi 2009, Kulturmarkt, Zürich	5 000
Gemeinde Hombrechtikon	Kulturelle Veranstaltungen 2010	6 300
Cinematrafica, Zürich	Cinematrafica 2009, Filmpodium, Zürich	4 000
Konzertchor Zürcher Unterland, Bülach	Konzerte, Zürich und Bülach	1 500
Verein mediathek tanz.ch, Zürich	Beitrag 2009	30 000
Verein stagefever, Bern	Schweizer Jugendmusical, Horgen und Zürich	10 000



Gemeinde Wald	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	5 090
Verein Winterthurer Marionetten	Theateraufführungen, Marionettentheater im Waaghaus, Winterthur	3 000
Ravi Vaid, Zürich	«Dachkantine – Ein Elektromentarfilm»	12 000
Gemeinde Steinmaur	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	2 010
Gemeinde Oberengstringen	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	9 980
Reformierte Kirchgemeinde Rafz	Konzertsaison 2010	4 000
Eva Lenherrs Projekte, Winterthur	Jubiläumsbeitrag, Theateraufführungen, Theater am Gleis, Winterthur	8 000
Gemeinde Rüti	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	34 840
Theater Truppe Il Soggetto, Stäfa	Jubiläumsbeitrag, Theateraufführungen, Theater Ticino, Wädenswil	10 000
Kultur in Affoltern, Affoltern am Albis	Kulturelle Veranstaltungen, Januar – Juni 2010	8 640
Kulturmarkt, Zürich	Literaturwerkstattgespräche 2009/10	1 000
Stadt Illnau-Effretikon	Kulturelle Veranstaltungen, 1. Halbjahr 2010	9 160
Gesellschaft Museumskonzerte Winterthur	Winterthurer Museumskonzerte 2010	4 000
Stiftung Obere Mühle Dübendorf	Kulturelle Veranstaltungen 2009	15 000
visarte Zürich	Jahresausstellung 2010, Oxyd, Winterthur	10 000
Reso/Tanznetzwerk Schweiz, Bern	Tanzfest 2010, verschiedene Spielorte, Zürich	10 000
Verein volts & visions, Küsnacht	ewz.stattkino 2010, ewz-Unterwerk Selnau, Zürich	9 000
Gemeinde Dürnten	Kulturelle Veranstaltungen 2009/10	5 920
moods im Schiffbau, Zürich	Konzerte, 1. Halbjahr 2010	12 000
Stadt Uster	Kulturelle Veranstaltungen 2010	84 900
Kulturkeller La Marotte, Affoltern am Albis	Kulturelle Veranstaltungen 2010	5 000
Winterthurer Symphoniker	Konzerte, 1. Halbjahr 2010, Stadthaus Winterthur	4 000
Verein Jazz in Dübendorf	Konzerte 2010	2 580
Verein Scala, Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen 2010	18 000
Suisseculture, Zürich	Prix Suisseculture 2010, Theater am Neumarkt, Zürich	10 000
Verein Aemtler Bühne, Affoltern am Albis	Vereinsjubiläum 25 Jahre Aemtler Bühne	10 000
Camerata Vitodurum, Winterthur	Konzerte, Stadthaus Winterthur	5 000
kulturkoller, Winterthur	Konzerte 2010, Stadthaus Winterthur	2 000
Orchester Collegium Cantorum, Wetzikon	Neujahrskonzerte 2010, Wetzikon und Obfelden	1 500
Kino Xenix, Zürich	Veranstaltungen zum 30 Jahre-Jubiläum	5 000
TonArt Zürich	Konzert, Kirche St. Peter, Zürich	2 000



Literatur

Werkbeiträge

Der Kanton fördert Literaturprojekte mit Werkbeiträgen. 2009 wurden bei der Fachstelle Kultur 21 Gesuche für Werkbeiträge eingereicht, wovon 18 geprüft werden konnten. Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Literatur der Kulturförderungskommission wurden fünf Autorinnen und Autoren sowie zwei Übersetzer mit einer Gesamtsumme von 220 000 Franken unterstützt.

Ria Frick, Zürich	22 000
Simon Froehling, Zürich	44 000
Thilo Krause, Zürich	44 000
Jens Steiner, Zürich	22 000
Christine Trüb, Zürich	22 000

Werkbeiträge Übersetzungen:

Markus Hediger, Zürich	22 000
Thomas Schlachter, Zürich	44 000



Bildende Kunst

Werkbeiträge

Künstlerinnen und Künstler, welche seit mindestens zwei Jahren im Kanton Zürich ihren Wohnsitz haben, können sich einmal jährlich mit einer Dokumentation ihrer Arbeit um einen Werkbeitrag bewerben. Die Beiträge werden auf Antrag der Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission vergeben.

Im Berichtsjahr haben sich 196 Künstlerinnen und Künstler beworben. Vierzehn haben einen Werkbeitrag von je 18 000 Franken erhalten. Der Jury gehörten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildende Kunst sowie als externe Fachperson Sandra Boeschstein, Zürich, an.

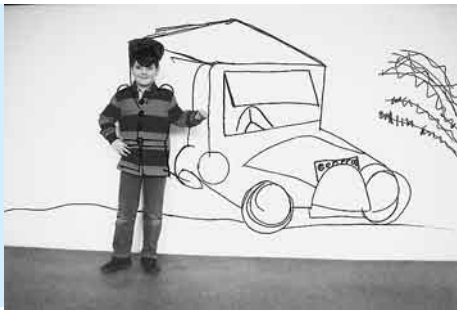
Stefan Burger, Zürich	18 000
Marc Charles Victor Elsener, Zürich	18 000
Athene Galiciadis, Zürich	18 000
Federica Gärtner, Zürich	18 000
Clare Goodwin, Zürich	18 000
Susanne Hofer, Zürich	18 000
Isabelle Krieg, Zürich	18 000
Zilla Leutenegger, Zürich	18 000
Fabian Marti, Zürich	18 000
Alexandra Navratil, Zürich	18 000
Ann Nelson, Zürich	18 000
Jules Spinatsch, Zürich	18 000
Lena Maria Thüning, Zürich	18 000
Christian Waldvogel, Zürich	18 000



Projektbeiträge

Mit Projektbeiträgen kann die Fachstelle Kultur Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen von arrivierten Zürcher Kunstschaffenden ausserhalb der vom Kanton subventionierten Kulturinstitutionen mitfinanzieren. 2009 wurden 17 Projekte mit einer Gesamtsumme von 84 000 Franken unterstützt. Insgesamt sind 107 Gesuche eingegangen, von denen 53 geprüft werden konnten.

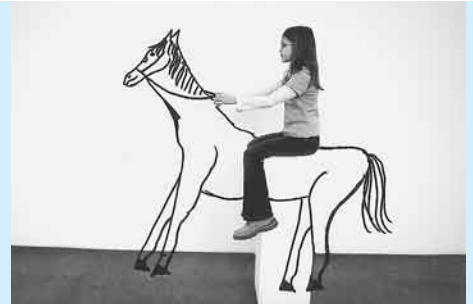
Georg Aerni, Zürich	«Sites and Signs», Monografie	5 000
Mark Divo, Esslingen	«dadata», Kunstprojekt	5 000
Christoph Draeger, Zürich	«Cow Maze», Landartprojekt	5 000
Peter Emch, Zürich	«coverversions», Publikation	5 000
Entlebucher Kunstverein	«Im Anfang war das Wort», Ausstellungsprojekt	4 000
Rita Ernst, Zürich	Einzelausstellung im Mies van der Rohe Haus, Berlin	5 000
Werner Gadliger, Zürich	«Alles was ich vergessen habe», Publikation	5 000
Athene Galiciadis, Zürich	Einzelausstellung im Kunsthau Langenthal	5 000
Karen Geyer, Zürich	«Die Aussenperspektive», Ausstellungsprojekt	5 000
Andreas Helbling, Zürich	«watch-tower», Kunstprojekt	5 000
Olivia Heussler, Zürich	«Die Achtziger Bewegung in Zürich», Publikation	5 000
Kulturverein Oxyd, Winterthur	«Modulus», Gruppenausstellung	5 000
Pier Luigi Macor, Zürich	«Zukunft», Publikation	5 000
Gerda Steiner, Uster	«The Mystery of Fertility», Publikation	5 000
Susanna Vecellio / Barbara Roth	«raumsprung – interlokal 09»	5 000
Tim Zulauf, Zürich	«Die Zeitung in der Rahmenhandlung», Kunstprojekt	5 000
Mara Züst, Zürich	Nachlass Andreas Züst, Ausstellungsprojekt	5 000



Werkankäufe

Auf Antrag der Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission wurden im Berichtsjahr von Zürcher Kunstschaffenden für rund 476 000 Franken 43 Ankäufe für die kantonale Kunstsammlung getätigt. Die meisten der angekauften Arbeiten werden in öffentlich zugänglichen Gebäuden der kantonalen Verwaltung platziert.

Georg Aerni, Zürich	«Oberer Grindelwaldgletscher», C-Print	10 800
Victor H. Bächer, Opfikon	3 Arbeiten, Acryl auf Papier	5 400
Reto Boller, Zürich	2 Arbeiten, verschiedene Materialien	30 000
Stefan Burger, Zürich	«Dormicum I.V.», Video	13 450
EberliMantel, Zürich	«Wanja», C-Print auf Plexiglas	10 800
Armen Eloyan, Zürich	«Pumpkins», Öl auf Leinwand	12 240
Marc Charles Victor Elsener, Zürich	8 Arbeiten, Öl auf Holz	7 600
El Frauenfelder, Zürich	«Zoo 11», Öl auf Leinwand	5 380
Katrin Freisager, Zürich	4 Fotografien, C-Print	26 200
Athene Galiciadis, Zürich	12 Arbeiten, Farbstift auf Papier	5 552
Ingo Giezendanner, Zürich	7 Arbeiten, Tinte auf Papier	8 812
Clare Goodwin, Zürich	«Doug and Wendy»; «Kim»; «The Party – Bronze Straws»; verschiedene Materialien	14 300
Rafael Grassi, Winterthur	«Villa Ertosa 1», Acryl	4 300
Mélanie Gugelmann, Zürich	«Enlighted House»; «Explosion Arbeiten»; Acryl und Öl auf Papier	6 433
Dominik Heim, Winterthur	«Gold», Video, Loop	4 800
Andrea Heller, Zürich	4 Arbeiten, Aquarell auf Papier	12 000
Peter Z. Herzog, Zürich	«Hölderlin-Spaziergang»; «Es variiert ständig»; «mag sein»; Mischtechnik auf Papier	9 800
Susanne Hofer, Zürich	«Vorstadt», Videoinstallation	8 608
Esther Kempf, Zürich	«Für Filomena», Installation; «Experimente 1», 2 Fotografien	10 400
Gottlieb Kurfiss, Zürich	5 Arbeiten, Kohle auf Papier	15 120
Heidi Langauer, Zürich	«walk in and out and over», 5 Arbeiten, Acryl auf Büttenpapier	5 750
Theres Liechti, Winterthur	«Reh», Video, Loop	3 000
Dieter Leuenberger, Zürich	«Bezirksgebäude», Acryl auf Leinwand	9 500
Karin Mächler, Winterthur	«Tafel 124», Acryl auf Holz	1 700
Valentin Magaro, Winterthur	«Ohne Titel», Acryl auf Holz	14 000
Andreas Marti, Zürich	«erweiterte Enzyklopädie», 12 Zeichnungen	18 000
Pietro Mattioli, Zürich	«Kino», Inkjet-Print	21 000
Mickry3, Zürich	«grasende Sumpfkühe», Styrofoam, Fiberglas, Acryl	16 830
Alexandra Navratil, Zürich	«Stay here and Watch Time Lapse», C-Prints	5 200
Cat Tuong Nguyen, Zürich	«Supporters», 3 Arbeiten, C-Prints	9 000
Yves Netzhammer, Zürich	Seilobjekt, diverse Materialien	14 000
Taiyo Onorato & Nico Krebs, Zürich	«Relief», Acrylic, resin, triptych; «The Casting», Video	19 500



Walter Pfeiffer, Zürich	6 Fotografien, Silbergelatine-Abzug	34 862
Vanessa Püntener, Winterthur	5 Arbeiten, Lambdaprint auf Aluminium	11 000
Elen Rolih, Winterthur	4 Arbeiten, Tusche auf Papier	1 450
Erwin Schatzmann, Winterthur	«Ohne Titel», Tisch, Linde	3 900
Klaudia Schifferle, Zürich	«PAAR», Zement, Lackfarbe	6 500
Hannes Schmid, Gockhausen	«Rockstars», 5 Fotografien	20 000
Loredana Sperini, Zürich	«Prima o poi», diverse Materialien	15 000
Niklaus Stauss, Zürich	Fotoauswahl aus fünf Jahrzehnten	10 760
Iren Stehli, Zürich	«Still Lives», 6 Fotografien	6 994
Ron Temperli, Winterthur	«Serie Memory», 4 Arbeiten, Öl auf Holz	2 700
Doris von Stockar, Zürich	«Nachtlichter», 2 Zeichnungen	3 400



Musik

Die Fachstelle Kultur fördert professionelle Musikschafter, die ihren Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Subventioniert werden die Erarbeitung von neuen Konzertprogrammen oder Auftritte im Kanton. Im Jahr 2009 wurden bei der Fachstelle Kultur im Bereich Musik 117 Gesuche eingereicht, wovon 94 Gesuchseingaben geprüft und 74 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 414 000 Franken ausgerichtet wurden. In der nachfolgenden Auflistung wurden mehrere Beiträge an jeweils ein Ensemble zu einem Eintrag zusammengefasst.

Amar Quartett, Zürich	«TONWORT»	4 000
Bach Collegium Zürich	Passionskonzert 2010	4 000
Barockfest Zürcher Oberland	Barockfest Zürcher Oberland	8 000
Stefan Baumann, Winterthur	Soloprojekt	8 000
Blehmuzik, Rikon	«Jodeln Japaner anders als Schweizer?»	3 000
Dominik Blum, Kilchberg	«Azeotrop»	4 000
Clara Buntin, Zürich	«Ich und Clara»	5 000
chant 1450, Rapperswil	«Flores de Espana»	2 000
Die Oper im Knopfloch, Oberengstringen	«Das grosse Fest der kleinen Opern»	15 000
Doppelbock, Thalwil	«Voodoo – Jodel – 10 Jahre Doppelbock»	8 000
DUE + Tiziana Jelmini, Effretikon	«Imagine!»	3 000
Ensemble Antipodes, Zürich	«Dekalog» – 3 Konzerte	4 000
Ensemble Miroir, Zürich	«Geständnis einer Diva»	8 000
Mondrian Ensemble, Zürich	Konzerte 2010	3 000
Ensemble für Neue Musik, Zürich	«Komponistinnen II»	3 000
Ensemble opera nova, Zürich	«Gunnar Berg in der Schweiz»	2 000
Ensemble Opera strumentale, Zürich	«Folia»	2 000
Ensemble Pyramide, Zürich	Konzerte 2009/10	3 000
Ensemble TaG, Winterthur	Konzerte 2009/10	14 000
ensemble zora, Basel	«Chansons madécasses»	3 000
Gabriela Friedli, Uitikon	«objets trouvés»	4 000
Daniel Fueter, Zürich	«La voix d'Ariane»	7 000
Valentin Johannes Gloor & Rahel Sohn, Winterthur	«Gesucht: Robert»	4 000
Beat Gysin, Binningen	«Marienglas»	10 000
Serge Honegger / Inscriptum, Zürich	«Robert Schumann in der Heilanstalt»	10 000
Innovantiqua GmbH, Winterthur	Festival «Innovantiqua Winterthur»	8 000
Michael Jaeger, Zürich	«Kerouac»	6 000
Johner & daeWue, Zürich	«Giacometti»	5 000
Kammerphilharmonie Winterthur	Konzerte zur Passion 2010	2 000
Bettina Klöti, Zürich	Betinko Social Muzik Orkestar	5 000
Herbie Kopf, Zürich	«30 years live on stage»	3 000



Matthias Lincke, Zürich	«Dä Giigämaa unterwäx»	4 000
Los Tigres Tangueros, Zürich	«Helvetischer Tango»	6 000
Marlene Marti, Zürich	Werkschau Kleenex / LilliPUT	8 000
musica aperta, Winterthur	Konzerte 2009/10	13 000
Daniel Mouthon/Dorothea Schürch, Zürich	«Die Blechgiraffe»	10 000
Lucas Niggli – Xu Fengxia, Wermatswil	Tournée: «Black Lotos»	5 000
Neues Zürcher Orchester NZO	«Mozarts königliche Hölzer»	4 000
nzük Neuer Zürcher Kammerchor	Konzerte 2010	5 000
Philharmonic Brass Zürich – Generell 5	Tournée «Brass-Circus»	2 000
Pocket Opera Company, Zollikon	Gilbert & Sullivan: «The Gondoliers»	8 000
Pre-Art, Zürich	«Convergence»	4 000
Felix Profos, Winterthur	«Forcemajeure»	3 000
Marianne Racine, Zürich	«Jazz»	8 000
Nicolas Rihs, Biel	«Aspekte der Freien Improvisation 2010»	6 000
schmaz Schwuler Männerchor Zürich	«Mendelssohn und Stravinskij»	6 000
Schweizer Barockorchester 'concerto poetico', Zürich	«... die Teutschen aber nach Art der Frantzosen ...»	6 000
Schweizer Kammerchor, Zürich	Konzerte 2010	12 000
Singfrauen Winterthur	«In Paradisum»	4 000
Symphonisches Orchester Zürich	«Rachmaninoff / Beretta / Grieg»	5 000
TonART/Swiss Chamber Concerts, Winterthur	Konzerte 2009/10	15 000
Triple Blue, Affoltern am Albis	«Trauriges Liederprogramm für Tapfere»	8 000
Verein Freunde des Liedes, Zürich	Konzerte 2009/10	6 000
Verein «Die Theaterproduktion», Zürich	«Z'Abig hät Züri en Zauber»	10 000
Verein Konzertreihe Rezital, Schaffhausen	Konzerte 2009/10	12 000
Verein Operton – Junge Oper Zürich	«La Scala di Seta von Gioacchino Rossini»	10 000
Verein Winterthurer Barocknacht	2. Winterthurer Barocknacht	8 000
Verein WOW, Weltmusik aus Ost und West, Mellingen	«Oriental & Flamenco Gypsy Festival 2009»	5 000
Vokalensemble Cantapella, Zürich	«Janacek – Gubaidulina – Voronov»	5 000
Vokalensemble Zürich	Konzerte 2009/10	12 000
Attila Vural, Stäfa	«Nicht ohne meine Gitarre»	4 000
Roger Widmer, Zürich	«Engel singen Jubellieder»	2 000
Omri Ziegele, Zürich	«Maiers OHR»	4 000
Zürich Jazz Orchestra	Konzerte 2009/10	10 000
Zürcher Bach Chor	Konzerte 2009/10	11 000
Zürcher Barockorchester – musica inaudita	«Cries of Melancholy – von Liebe und Hoffnung»	3 000



Theater

Die Fachstelle Kultur leistet Beiträge an Theaterproduktionen und deren Aufführungen im Kanton Zürich. Es werden professionelle Gruppen und Theaterschaffende gefördert, die ihren Wohnsitz und Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Im Berichtsjahr wurden bei der Fachstelle Kultur 77 Gesuche für Produktionsbeiträge eingereicht, wovon 68 Gesuchseingaben geprüft werden konnten und 43 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 462 500 Franken ausgerichtet wurden.

400asa, Zürich	«Jenatsch»	20 000
400asa, Zürich	«Der Sumpf – Europa Stunde Null»	12 000
Jaap Achterberg, Zürich	«Die Geschichten von Herrn Sommer»	5 000
Archetti / Wiget, Zürich	«happy systems»	10 000
Bromlin, Zürich	«no colour pink»	8 000
Jackie Brutsche, Zürich	«Die Schnauzprinzessin»	6 000
Crusius & Deutsch, Winterthur	«Camping»	7 000
Dalang Puppen Company, Zürich	«Schwarz wie Tinte oder Schneewittchen reloaded»	10 000
Dramenprozessor, Zürich	«Dramenprozessor 2009/2010»	10 000
entre chien et loup, Zürich	«Märchen und Wahrheiten»	8 000
FarADayCage, Zürich	«My State»	18 000
Fax an Max, Zürich	«Peter der Zweite»	10 000
Gantert Roth Dahinden, Mönchaltorf / Zürich	«dot. ein stück weit über leben»	10 000
Grenzgänger, Zürich	«Checkpoint: Israel / Palästina in unseren Köpfen»	5 000
Gubcompany, Zürich	«multipleoption_14»	15 000
jetzt&co., Zürich	«Titus»	8 000
Jungbrunnen-Theater, Adlikon	«Es unerwartets Wiehnachtschind»	7 000
Kammerspiele Seeb, Bachenbülach	«Die Frau in Schwarz»	5 000
Keller 62, Zürich	«Der Wundertäter»	10 000
Kompanie Kopfstand, Zürich	«Die Belagerung»	5 000
kraut_produktion, Zürich	«Die Chronisten, Teile 1 und 2»	20 000
kraut_produktion, Zürich	«Die Chronisten, Teile 3 und 4»	18 000
Kumpane, Schaffhausen / Zürich	«Alles macht weiter»	10 000
Mandarina & Co., Zürich	«Was gisch mer für d'Welt?»	12 000
Mass & Fieber, Zürich / Meilen	«G-Komödie – Die metaphysische Floorshow»	15 000
Plasma, Zürich	«Plasma Projekt 13 – ID»	15 000
Protein, Zürich	«Zweisiedlerliebe»	8 000
publicsofa, Winterthur	«Peng»	10 000
Gian Manuel Rau, Zürich	«Abkommen»	15 000
Ring Theater, Zürich	«Die Menschenfabrik»	15 000
Spiegeltheater, Zürich	«Köbi Santiago»	8 000
Theater en gros et en détail, Horgen	«Goldberg»	10 000



Theater Katerland, Winterthur	«Verdeckter Aufschlag»	15 000
Theater Konstellationen, Berlin / Zürich	«Vrenelis Gärtli»	8 000
Theaterprojekte Cornelia Montani, Winterthur	«Lisi Speck und Rosa Rot»	5 000
Theaterwerkstatt Ueli Bichsel, Zürich	«Record»	15 000
Trainingslager, Zürich	«2010 – Die Rückkehr der Bümpliz»	12 000
Treibhaus-Produktionen, Zürich	«Robinson und die Insel der Visionen»	15 000
Turbine Theater, Langnau a. A.	«Die venezianischen Zwillinge»	20 000
vroom, Zürich	«Final Lap»	6 000
watzdameyer, Zürich	«watzdameyer 7–10»	8 000
Denise Wintsch, Zürich	«Regula – Alle Tage sind Alltage»	6 500
Zwärgfäll, Zürich	«Gmöffel. Der unsichtbare Freund»	7 000



Tanz

Die Fachstelle Kultur leistet Beiträge an Tanzproduktionen und deren Aufführungen im Kanton Zürich. Gefördert werden professionelle Tanzschaffende, die ihren Wohnsitz und Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Im Berichtsjahr wurden bei der Fachstelle Kultur 19 Gesuche für Produktionsbeiträge eingereicht, wovon 17 Gesuchseingaben geprüft werden konnten und 13 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 168 000 Franken ausgerichtet wurden.

Seit 2006 beteiligt sich die Fachstelle Kultur an einem kooperativen Modell der Tanzförderung: Zusammen mit der Stadt Zürich und der Kulturstiftung Pro Helvetia sind mit den Zürcher Tanzgruppen «Compagnie Drift», «Zimmermann & de Perrot» und «Simone Aughterlony» kooperative Fördervereinbarungen abgeschlossen worden. Der Anteil der Fachstelle Kultur beträgt im Berichtsjahr insgesamt 150 000 Franken.

Gesamthaft förderte die Fachstelle Kultur das freie Tanzschaffen durch Produktionsbeiträge und kooperative Fördervereinbarungen mit 318 000 Franken.

Produktionsbeiträge

Alexandra Bachzetsis, Zürich	«Bluff»	25 000
Christina Gehrig Binder Productions, Zürich	«LessMess»	15 000
Compagnie Klartext, Winterthur	«Zwischentöne»	10 000
Company Mafalda, Zürich	«peu à peu»	15 000
Philipp Egli, St. Gallen / Zürich	«Ausgang als Ausweg»	8 000
FAA-Zone Ltd., Winterthur	«Just begin»	10 000
Hideto Heshiki, Zürich	«Kokuu»	15 000
Oona Project, Zürich	«still\moving»	20 000
Piccoli Production, Zürich	«brief encounters»	7 000
Eugénie Rebetz, Zürich	«Gina»	10 000
Salome Schneebeil Tanz-Produktionen, Meilen	«Travellers»	15 000
Angela Stöcklin, Zürich	«mélange étrange»	10 000
Tells Töchter, Winterthur	«Brachland»	8 000

Kooperative Fördervereinbarungen (in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich und der Kulturstiftung Pro Helvetia)

Compagnie Drift, Zürich	50 000
Simone Aughterlony, Zürich	50 000
Zimmermann & de Perrot, Zürich	50 000



Staatsbeiträge

Auf Grund des Gesetzes über die Förderung des kulturellen Lebens vom 1. Februar 1970 kann der Kanton öffentliche und private Kulturinstitutionen mit Beiträgen mitfinanzieren. Die Ausrichtung eines regelmässig wiederkehrenden Staatsbeitrages bedingt eine vom Regierungsrat bewilligte Beitragsberechtigung, welche auf maximal 8 Jahre befristet ist. Für das Opernhaus Zürich und das Theater Kanton Zürich bewilligte der Kantonsrat Rahmenkredite für die Spielzeiten 2006/07 bis 2011/12.

Camerata Zürich	42 400	Zürcher Kammerorchester	145 200
ch Reihe	15 300	Zürcher Kantonal-Gesangverein	7 700
Fotomuseum Winterthur	275 000		
Fotostiftung Schweiz, Winterthur	24 200		
Gottfried Keller-Gesellschaft, Zürich	1 100		
Haus Konstruktiv, Zürich	36 300		
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Zürich	12 100		
Kulturkarussell Rössli, Stäfa	42 400		
Kunsthalle Zürich	54 500		
Kunstverein Winterthur	256 300		
Kurzfilmtage Winterthur	71 500		
Musikkollegium Winterthur	967 000		
Musikkollegium Zürcher Oberland	54 500		
Opernhaus Zürich	75 618 680		
Othmar Schoeck-Gesellschaft, Zürich	1 100		
Regionalverband Amateurtheater Zürich-Glarus	3 900		
Rote Fabrik, Zürich	247 500		
Schweizer Feuilleton-Dienst	19 300		
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester	13 200		
Schweizerische Schillerstiftung, Zürich	450		
Schweizerisches Institut in Rom	3 000		
Sigristenkeller Bülach	9 700		
Sommertheater Winterthur	36 300		
Technorama Winterthur	1 100 000		
Theater Kanton Zürich	1 746 785		
Theater Neumarkt, Zürich	330 000		
Theater Ticino, Wädenswil	30 300		
Theater Winkelwiese, Zürich	36 300		
Theater Winterthur	837 000		
Werkstatt für improvisierte Musik, Zürich	12 100		
Zürcher Blasmusikverband	22 000		
Zürcher Filmstiftung	1 650 000		



Finanz- und Lastenausgleich

Mit dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) verfügt der Kanton Zürich über ein Instrument, das ihm erlaubt, Winterthur und Zürich von den zentralörtlichen Lasten im Bereich Kultur mit Pauschalentschädigungen zu entlasten und darüber hinaus eine gezielte Finanzierungshilfe für ausgewählte Kulturinstitutionen von überregionaler Bedeutung zu leisten. Der Kanton kann damit auch Kulturinstitutionen mit überregionaler Bedeutung mitfinanzieren, die keine Staatsbeiträge erhalten. Die FAG-Beiträge werden jährlich neu festgelegt.

1985 gewährte der Regierungsrat den Städten Zürich und Winterthur gemäss § 33a des Finanzausgleichsgesetzes vom 11. September 1966 (FAG) aus dem Steuerkraftausgleichsfonds erstmals Beiträge für ihre Kunstinstitute von kantonaler und regionaler Bedeutung: Winterthur für das Theater am Stadtgarten, das Musikkollegium Winterthur sowie den Kunstverein Winterthur und Zürich für das Kunsthaus, das Schauspielhaus, die Tonhalle und letztmals 1994 für die Oper. Der Kreis der mit Mitteln des Steuerkraftausgleichsfonds begünstigten Kulturinstitutionen wurde mit der Einführung von § 35c FAG vergrössert (vgl. unten).

Im Berichtsjahr konnten aus dem Steuerkraftausgleichsfonds neben Fr. 3 000 000 an die Zürcher Filmstiftung Fr. 27 000 000 für die Kulturlasten der beiden Städte ausgerichtet werden.

An die **Stadt Winterthur** wurden Fr. 7 250 000 überwiesen. Davon Fr. 5 750 000 als Pauschale für den Kunstverein, das Musikkollegium und das Theater Winterthur sowie Fr. 1 500 000, welche an die nachfolgend genannten Kulturinstitutionen weitergegeben werden mussten: Theater Winterthur Fr. 0,5 Mio., Musikkollegium Fr. 0,25 Mio., Kunstverein Fr. 0,25 Mio., Fotomuseum Fr. 0,2 Mio., Technorama Fr. 0,3 Mio.

An die **Stadt Zürich** wurden pauschal Fr. 19 750 000 überwiesen zugunsten von Kunsthaus, Schauspielhaus und Tonhalle.

Mit Volksabstimmung vom 7. Februar 1999 wurde § 33a FAG mit § 35c FAG ergänzt. Seither werden die zentralörtlichen Lasten der **Stadt Zürich** im Bereich Kultur mit einer zusätzlichen Pauschale abgegolten. Sie wird alle 3 Jahre neu errechnet und ist für die Kulturinstitutionen Kunsthaus, Schauspielhaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee, Tonhalle und Zürcher Kammerorchester zu verwenden. Im Berichtsjahr betrug diese Abgeltung Fr. 25 549 000.



Einsitze der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen im Auftrag des Regierungsrates

Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Zürcher Kunstgesellschaft, Vorstand:
Susanna Tanner

Forschungs-Stiftung Johann Caspar Lavater, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Internationale Bodenseekonferenz, Kommission Kultur:
Susanna Tanner

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich, Vorstand:
Andreas Moos

Kunstverein Winterthur, Vorstand:
Brigitte Bircher

Opernhaus Zürich AG, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner

Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939,
Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Stiftung Historisch-kritische Gottfried-Keller-Ausgabe,
Stiftungsrat:
Beatrice Volken

Theaterhaus Gessnerallee, Theaterrat:
Susanna Tanner

Theater am Neumarkt, Verwaltungsrat:
Andreas Moos

Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Vorstand:
Christophe Beil

Zürcher Festspielstiftung, Stiftungsrat (Beisitzerin):
Susanna Tanner

Zürcher Kammerorchester, Vorstand:
Christophe Beil



Fachstelle Kultur

Susanna Tanner, lic. phil.	Leiterin
Christophe Beil	Adjunkt
Brigitte Bircher	Adjunktin
Christine Hartmann	Sekretariat
Mirella Livadic	Sekretariat (ab 1.2.2009)
Andreas Moos, lic. phil.	Adjunkt mbA, stv. Leiter
Beatrice Volken, lic. iur., RA	Juristische Sekretärin mbA

Kulturförderungskommission

Präsident	Markus Notter, Dr. iur., Regierungsrat
Arbeitsgruppe Bildende Kunst	Valentin Hauri, Zürich Oliver Kielmayer, lic. phil., Zürich Ludmilla Sala, lic. phil., Winterthur Tanja Scartazzini, lic. iur., Zürich (ab 4.3.2009)
Arbeitsgruppe Literatur	Roman Bucheli, Dr. phil., Zürich HansJörg Diener, Dr. phil., Henggart Werner Morlang, Dr. phil., Zürich (bis 30.6.2009) Regula Walser, lic. phil., Zürich Irmgard Wirtz Eybl, Dr. phil., Bern
Arbeitsgruppe Musik, Tanz, Theater	Cristina Hospenthal, Dr. phil., Zürich Caroline Minjolle, Zürich Barbara Riecke, lic. phil., Zürich

Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht 2009

März 2010

Herausgeberin + Bezugsquelle

Fachstelle Kultur
Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich
Neumühlequai 10, Postfach
8090 Zürich

Telefon 043 259 25 52
Fax 043 259 42 76
E-Mail: fachstellekultur@ji.zh.ch
www.fachstellekultur.zh.ch

Redaktion

Fachstelle Kultur Kanton Zürich
Andreas Moos

Grafisches Konzept und Layout

spective productions, Zürich
Christian Pfister

Auflage: 1000

Klimaneutral gedruckt 

Fotos:

© Fotomuseum Winterthur
(Maya Dickerhof, Peter Maurer, Marianne Müller,
Christian Schwager, Andreas Wolfensberger)

Redaktionsschluss für die tabellarischen Angaben:
8. Januar 2010

